(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker und Podgorz 2,25 Mk.; bei der Post 2 Mk., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Locale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags;
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 23 — Dienstag, den 28. Januar — 1902.

Der englische Kronprinz in Berlin.

Der Prinz von Wales traf Sonnabend Abend um 7 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof zu Berlin ein. Das Bahnhofsgebäude war illuminirt, die Halle mit Blattpflanzen geschmückt. Zum Empfang waren anwesend der Kaiser in der Uniform der englischen Royal Dragoons, die Prinzen Eitel Friedrich, Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht mit seinen Söhnen, der junge Herzog von Coburg u. A. Auch der englische Botschafter Sir Frank Lascelles mit den Herren der Botschaft war erschienen. Beim Einlaufen des Zuges präsentirte die Ehrenkompagnie. Der Prinz von Wales in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments, entstieg seinem Wagen, der Kaiser schritt ihm entgegen und begrüßte ihn sehr herzlich. Hierauf fand die Begrüßung der Prinzen und die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge statt und alsdann schritt der Kaiser mit dem Prinzen die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei die Musik die englische Hymne intonierte. Es folgte ein Parademarsch in Sektionen. Der Kaiser geleitete sodann seinen hohen Gast nach dem Kgl. Schloß, wo derselbe in der Wilhelm'schen Wohnung logiert. Die Fahrt erfolgte im geschlossenen Galawagen. Im Kgl. Schloß fand Familientafel statt, an der der Prinz von Wales theilnahm.

Am gestrigen Sonntag machte der Prinz von Wales Besuche bei den in Berlin wohnenden preußischen Prinzen, beim Reichskanzler Grafen v. Bülow, bei sämmtlichen Botschaftern und einigen andern hochgestellten Persönlichkeiten. Mittags kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser mit dem Prinzen von Wales im geschlossenen Zweispänner im Kasernement des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Victoria in der Belleallianee-Straße ein. Das Kasernengebäude war geflaggt, am Eingang zum Kasernenhof war eine Ehrenpforte errichtet. Hier war das Regiment mit der Musik und der Standarte in Parade zu Fuß aufgestellt. Der Kaiser schritt mit dem Prinzen die Front ab, ein Vorbeimarsch folgte. Dann nahm der Kaiser mit seinem Gast an einem Frühstück bei dem Offizierkorps des Regiments im Kasino theil. Der Kaiser und der Prinz weilten bis 3 Uhr im Kasino. Dann begleitete der Kaiser den Prinzen zum Potsdamer Bahnhof. Der Kaiser unternahm eine Spazierfahrt und kehrte dann in das Königliche Schloß zurück. Der Prinz fuhr nach Potsdam, legte dort im Mausoleum an dem Sarkophage des Kaisers Friedrich und an der Grabplatte der Kaiserin Friedrich Kränze nieder und kehrte alsdann nach Berlin zurück.

Der Kaiser im Berliner Kunst-Gewerbe-Museum.

Ueber einen Besuch des Kaisers im Berliner Kunstgewerbe-Museum am Sonnabend bringt der „Reichsanzeiger" einen amtlichen Bericht. Es wurde zum Gedächtniß des Kaisers und der Kaiserin Friedrich, deren Vermählungstag war, ein von Prof. Ewald entworfenes und durch Prof. Bernhard ausgeführtes Glasgemälde enthüllt. In dem dreitheiligen Fenster zeigt das Mittelbild die Gestalten des Kaiserpaares in Lebensgröße, sich die Hände reichend, den Kaiser in voller Ritterrüstung, die Kaiserin in Gewandung der entsprechenden Zeit. Die Gestalten heben sich von einem Vorhang aus Goldbrokat ab, auf dem der deutsche Reichsadler schwebt. In den beiden ganz licht gehaltenen Seitenfenstern erscheinen das preußische und das englische Wappen in ornamentaler Einrahmung. Nach Ansprachen des Kultusministers Dr. Studt, der um die Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals bat, und des Generaldirektors der Museen v. Schöne, der die Eltern des jetzigen Kaisers als Förderer der Kunst pries, ergriff der Kaiser das Wort:

„Aus dem idealen, hohen und reinen Sinne meiner Eltern entsprossen, muß die Anstalt auch in diesem Sinne weiter geleitet werden. Was die schweren Prüfungsjahre, die in den letzten Jahrhunderten über unser Volk und Vaterland dahingestürmt sind, zerstört und unserem Volke genommen haben, das sollte diese Anstalt wieder in das Volk hineintragen. Die köstlichen Sammlungen, die hier aufgestellt sind, zeugen von der Kunst und der Liebe zur Kunst und von dem Verständniß für dieselbe bei unseren Vorvätern, und ich meine, daß die Aufgabe dieser Anstalten nie besser im Sinne meiner Eltern durchgeführt werden kann, als wenn dieses Gefühl für die Kunst in dem Volke wieder lebhaft angeregt wird, so zwar, daß kein Gegenstand in Gebrauch genommen wird, der nicht einer künstlerischen Form sich erfreut, und daß die künstlerische Form sich stets wieder anlehnt an das bewährte Schöne, was uns aus früheren Jahrhunderten überliefert ist. Von einer idealen Figur wie der Meines Vaters, an der Seite Meiner seligen Mutter, seiner Gattin, getragen von der Liebe seines Volkes, ist der Segen herabgeströmt; eine herrliche Gestalt, der der Staub der Straße nicht einmal an den Saum des Gewandes reichte. Und ebenso das herrliche, verklärte Bild Meiner Mutter. Diese sorgende Frau, deren jeder Gedanke Kunst war, und bei der Alles, sei es noch so einfach, das für das Leben gestaltet werden sollte, von Schönheit durchweht war. Ein Hauch der Poesie umgab sie. Ich sehe es als Meine Aufgabe an, im Sinne Meiner Eltern die Hand über Meinem deutschen Volke, seiner heranwachsenden Generation zu halten, das Schöne in ihm zu pflegen, die Kunst in ihm zu entwickeln, aber nur in festen Bahnen und in fest gezogenen Grenzen, die in dem Gefühl für Schönheit und Harmonie im Menschen liegen. Die Anstalt möge mitwirken, damit das Ziel erreicht werde."

Schüler und Schülerinnen legten Kränze vor den Bildern nieder.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Januar 1902.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hatte Sonnabend Vormittag nach einem Spaziergang eine Besprechung mit dem Grafen Bülow im Reichskanzlerpalais. Nach der Rückkehr ins kgl. Schloß hörte er Marinevorträge, und Mittags besuchte Se. Majestät das Kunstgewerbemuseum. Abends empfing der Monarch auf dem Lehrter Bahnhof seinen Vetter, den Prinzen von Wales, dem große militärische Ehrenbezeugungen zu Theil wurden. Die Begrüßung zwischen den beiden Fürsten trug einen sehr herzlichen Charakter. Auf der Fahrt nach dem Schlosse wurde der Wagen, in dem der Kaiser mit seinem Gaste Platz genommen, von Gardedragonern begleitet. Die Ausgabe der großen Parole im Berliner Zeughaus am heutigen Geburtstage des Kaisers wird ein besonders festliches Gepräge tragen. Der Prinz von Wales wird sammt seinem ganzen Gefolge den Kaiser zu Fuß vom Schloß nach der Ruhmeshalle begleiten. Die Parole „Es lebe Seine Majestät der Kaiser" verkündet der Stadtkommandant. Einschließlich des Kronprinzen und der übrigen Prinzen, sowie der fürstlichen Gäste wird die Begleitung des Monarchen aus etwa 120 Personen bestehen. Nach der Paroleausgabe und einer Ansprache des Kaisers wird der Herrscher dem Prinzen von Wales die Ruhmeshalle zeigen. Wie in Berliner militärischen Kreisen verlautet, wird zu Ehren des englischen Gastes auf dem Tempelhofer Felde eine Uebung mit Parade stattfinden. Außer dem Prinzen von Wales sind der König von Württemberg, die Großherzöge von Hessen, Weimar und Mecklenburg-Schwerin, Prinz Georg von Sachsen und zahlreiche andere deutsche Fürstlichkeiten zur Kaisergeburtstagsfeier in Berlin angekommen.

— Am Sonnabend Mittag empfing der Kaiser noch im königlichen Schloß zu Berlin seine ehemaligen Lehrer und Mitabiturienten, am Nachmittag wohnte der Kaiser in der „Militärischen Gesellschaft" in der Kriegsakademie einem Vortrage über die Schlacht bei Kollin bei.

— Prinz Heinrich von Preußen wird bei seinem Besuch in Nordamerika nicht nach amerikanischer Sitte den einzelnen Leuten aus dem Volke die Hand reichen. Er wird sich in den Städten, die er besucht, dem Volke zeigen, doch hat das Empfangskomitee angeordnet, daß das Volk nur vor dem Prinzen defilieren soll. Um ein Geschenk von dem hohen Gast annehmen zu können, muß Präsident Roosevelt nach der Verfassung die Erlaubniß des Kongresses haben, die natürlich ertheilt werden wird.

— Deutschland und Venezuela. Die Lage in Venezuela ist der „Post" zufolge trotz gegentheiliger Zeitungsnachrichten unverändert. Es ist gleichgültig, ob der Präsident Castro die deutsche Note einem Kongreß vorlegt oder nicht. Er wird sie innerhalb einer gewissen Zeit sachgemäß zu beantworten haben, wenn er sich nicht weiteren Schritten aussetzen will. Von einer Intervention Englands kann keine Rede sein, schon aus dem Grunde nicht, weil dieser Staat selbst, wie auch Frankreich, Ansprüche an Venezuela hat,

---

Vieles um Eine.

Roman von **Hermann Heiberg.**

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Ohne ein begleitendes Wort zu sprechen, streckte er seine Rechte aus, packte Rickardi an die Brust, riß ihn mit einem Riesenruck aus dem Kreis der Zecher heraus, schüttelte ihn wie einen Sack, schob ihn gegen die Wand und hauchte, den Bezwungenen mit eisenfester Hand haltend:

„Hier vor dem gesammten Publikum will ich es verkünden, und alle Anwesende zu Zeugen und Richtern aufrufen:

Die elende Kreatur, die ich hier halte, die ich in meiner grimmigen Empörung mit einem einzigen Schlage ins Jenseits befördern könnte, flehte mich im vorigen Monat an, mit der Hälfte der Gage zu warten. Ich that's! Ich that's deshalb, weil ich dem Grundsatz huldige, daß wir Menschen uns brüderlich helfen und stützen sollen. Ich that's, obschon ich mich selbst in schwerste Verlegenheit brachte.

Und wie lohnte diese Ausgeburt von Niederträchtigkeit mir diese Zuvorkommenheit?

Er leugnete nicht nur die Thatsache mit frecher Stirn ab und verweigerte somit die Zahlung, sondern er erfand — mir zugleich kündigend — die gemeinsten Vorwände, um mich um das Honorar für den laufenden Monat zu bringen. Auf Herrn Doktor Engels energische Vorstellung bequemte er sich endlich zu dem Zugeständniß meiner Rechte, versprach heute nachträglich seinen Verpflichtungen nachzukommen, drehte mir aber auf der Bühne den Rücken, als ich ihn erinnerte, und rief mir zu, er bezahle nichts, ich möge froh sein, daß er mich nicht noch auf Schadenersatz verklage. Auch wiederholte er, daß ich entlassen sei.

Und immer und nochmals blieb ich ruhig und begab mich heute Abend nach Hause, und nun waren Sie alle Zeugen, daß ich ihn höflich um eine Unterredung bat.

Ich mußte es, weil ich soeben die Nachricht erhielt, daß mein Vater im Sterben liegt. Meine Mutter ruft mich noch in dieser Nacht in die Heimath zurück.

Ich habe kein Geld, die Sohnespflicht zu erfüllen, weil dieser elende Hallunke sich in gemeinster Weise seinen Verpflichtungen entzieht. Sagen Sie Alle, was verdient ein solch verlogener Lump? Ich will es sagen! Daß man einen Prügel nähme und solchem Unrath der Menschheit hundert Hiebe versetzte.

So! Und nun erklären Sie, ob Sie zahlen wollen, oder ob Sie eine solche Zuwendung auf Ihren Körper vorziehen, Herr Rickardi!" schloß Halbe zu dem vor ohnmächtiger Wuth schier berstenden Mann.

Eine ungeheuere Erregung enstand nach diesen Worten. Alle anwesenden Gäste, dreißig an der Zahl, drängten sich an die Gruppe, und in diesem Augenblick trat auch — als ob ihn das Schicksal gesandt habe — Doktor Engel in Begleitung eines anderen Herrn in den Restaurationsraum.

Und dann erfolgte Ansprache und Antwort, und mitten in dem Tumult wußte sich Dr. Engel Gehör zu verschaffen.

Er bestätigte Halbes Mittheilung und forderte Rickardi in schroffster Weise auf, Paul sofort zu befriedigen.

Einen Augenblick schwankte Rickardi noch, dann trat er, bleich, an allen Gliedern zitternd, mit Engel ins Nebenzimmer, und nachdem der Wirth hinzugerufen war, um einstweilen mit Geld auszuhelfen, wurde die Angelegenheit geordnet.

Paul erhielt gegen den Revers, daß er auf ferner nicht dem Engagement bestehe, und daß alle seine Ansprüche befriedigt seien, das Geld. Hierauf dankte er Doktor Engel mit bewegten Worten und verließ eilend den Ort, den er sich zur Selbsthilfe auserwählt hatte.

Noch einmal trat er vor der Abreise an Eva Magnus' Lager und richtete einen tiefbewegten Blick auf die ihrer Sinne beraubte, heftig phantasierende Kranke. Dann aber nahm er, hinter sich zwei junge Burschen, die sein Gepäck trugen, den Weg nach dem Bahnhof und bestieg das Koupee, das ihn in seine Heimath führte. — —

* * *

Um dieselbe Zeit hatte sich in Bründe ebenfalls sehr Unerfreuliches zugetragen. Mariannes Mann war nach Rückkehr von der Reise, von der er gleich nach Krewes Besuch in der Villa zurückgekehrt war, unter heftigen Schmerzen erkrankt. Er hatte sich einen schweren Gelenkrheumatismus zugezogen, und da auch noch die Entzündung eines edlen inneren Organs hinzugetreten, hatte sein Zustand gegenwärtig einen äußerst bedenklichen Charakter angenommen.

Und es war Mittags, am nachfolgenden Tage nach Paul Halbes Abreise von Parchim, als Herr Dijon, wie gewöhnlich, die Treppe zu der Villa seiner Tochter emporstieg, um selbst Nachrichten über das Befinden seines Schwiegersohnes einzuziehen.

„Nun, mein liebes Kind?" stieß er hervor, als ihm Marianne, die zufällig den Flur beschritten hatte, selbst öffnete.

„War die Nacht besser? Hat Dein armer Mann noch so starke Schmerzen?"

Marianne, die sehr übernächtigt aussah, bejahte stumm.

„Ja! Es geht ihm leider wieder recht schlecht, Papa —" bestätigte sie bedrückt und veranlaßte ihren Vater durch eine auffordernde Bewegung, ins Wohngemach zu treten.

Während sie dort beisammen saßen und gedämpfter Stimme das Befinden des neb[illegible] ruhenden [illegible]terten, wurde drauß[illegible] Glocke [illegible]en, un[illegible] später erschi[illegible] Haus [illegible] Doktor Plenar[illegible], [illegible] ruh[illegible] Wesen, der schon [illegible] b[illegible]elt hatte.

und beiden daher das Vorgehen Deutschlands nur sehr willkommen sein kann. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß diese drei Mächte vereint vorgehen, wenn Venezuela bei seinem Widerstande beharrt.

— Dem **Reichstage** ist von der socialdemokratischen Fraktion die Resolutiou zugegangen, den Reichskanzler zu ersuchen, bei den Regierungen der in Betracht kommenden Staaten des Auslandes Schritte zu thun, um die Gründung eines **internationalen Arbeitsamts** herbeizuführen und dem Reichstag über den Erfolg seiner Bemühungen Mittheilung zu machen. Darauf wird sich der Reichskanzler schwerlich einlassen können.

— Die Centrumsfraktion des Reichstages erörterte ihre endgiltige Haltung zur Interpellation betr. die Aufhebung des **Jesuitengesetzes** und beauftragte den Abg. Spahn, diese Interpellation am 28. Januar zu begründen.

— **Strafgefangene im Bergwerksbetriebe.** Die „Bergarbeiterztg." richtet an die Behörden die offene Anfrage, „ob sie es weiter ruhig mit ansehen wollen, daß auf Zeche „Holland" bei Wattenscheid (Westfalen) beim Koksabladen u. s. w. Strafgefangene beschäftigt werden? Alte Bergleute, Familienväter, laufen ohne Arbeit umher, auf Zeche „Holland" dürfen Insassen des Gelsenkirchener Gefängnisses die Arbeitslosigkeit vermehren."

— Die **wirthschaftliche Lage** ist vielfach doch in **schwärzeren** Farben dargestellt worden, als der Wirklichkeit entspricht. So ist z. B. behauptet worden, in Berlin hätten noch niemals soviel Beanstandungen der Steuererklärungen stattgefunden, wie in diesem Jahre. Damit sollte natürlich gesagt sein, die Geschäftsleute hätten unter dem Druck der schwierigen Verhältnisse ihr Einkommen so tief unter dem bisherigen Durchschnittssatze angegeben, daß die Beanstandung ihrer Erklärungen unabweislich war. Zur Beruhigung kann die „Post" mittheilen, daß die Zahl der betr. Beanstandungen in diesem Jahre nicht größer war als in anderen.

— Die **Polen** sehen sich bei ihrem Versuch, die Waaren deutscher Herkunft zu **boykottiren** ganz unerwarteten Schwierigkeiten gegenübergestellt. Sie klagen bitter darüber, daß mit den deutschen Preisen kein anderes Land konkurriren könne, und empfinden sehr bitter die vorzügliche Organisation des deutschen Handels, die eine präcise und accurate Ausführung der Aufträge zur Folge habe. Die Herren Polen werden sich also trotz ihrer nationalen Entrüstung, besonders wenn es die auswärtigen Firmen an der unumgänglichen „Coulanz" fehlen lassen d. h. nicht genügend pumpen sollten, den deutschen Fabriken und Firmen wieder zuwenden.

— In **Koburg** bildete sich ein Komitee behufs Zusammenschluß aller evangelischen Kirchengemeinden Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, ein Erfolg der Kaiserrede bei der Enthüllung des Denkmals Herzog Ernst des Frommen in Koburg.

— Die **Antiduell-Liga** unter Vorsitz des Fürsten zu Löwenstein hat einen Aufruf erlassen, in dem alle Gesinnungsfreunde zu engem Zusammenschluß behufs Beseitigung der Duell-Geißel aufgefordert werden. Nächste Hauptziele sind, dem Bekenntniß der Duellgegnerschaft einen gesellschaftlichen Rückhalt zu gewähren, den bisher ungenügenden gesetzlichen Schutz der Ehre von Person und Familie durch Abänderung des Strafgesetzbuchs wirksamer zu gestalten sowie durch Einführung von staatlichen und corporativen Ehrengerichten die Aechtung von Ehrschändern zu erwirken. Ob der wohlgemeinte Versuch viel nützen wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung am Sonnabend, 25. Januar.

Die Berathung des Domänenetats wird fortgesetzt. Zu dem Titel „Zur Erwerbung und Einrichtung von Domänen 700000 Mk." liegt ein Antrag **Bolick** (Ctr.), von diesem Titel 500000 Mark abzusetzen und um diesen Betrag den Titel „Zur Verbesserung der Arbeiterwohnungen auf den Domänen 250000 Mk." zu erhöhen.

Abg. v. **Savigny** (Ctr.) begründet den Antrag, hoffend, daß alle Parteien darin einig sind, die Förderung des Wohnungswesens nicht zu verlangsamen. Inzwischen ist eine Resolution Dr. **Friedberg** (ntl) und Dr. **Hirsch** (frs. Vp) eingegangen: Die Regierung wolle im nächsten Etat erhöhte Mittel für den Zweck des Titels einstellen.

Geh. Finanzrath **Belian**: Der Finanzminister hat ein warmes Herz für die Domänenarbeiter und ist auch bereit, für deren Wohnungen zu sorgen; aber es liegt für die Verwendung einer höheren als der eingestellten Summe kein Bedürfniß vor.

Nachdem die Abgg. Graf **Limburg** (kons.) und Dr. **Friedberg** gesprochen, zieht Abg. v. Savigny (Ctr.) den Antrag seiner Partei zu Gunsten der Resolution zurück, worauf diese angenommen wird. Die betr. Titel werden gleichfalls genehmigt.

In der weiteren Debatte regt Abg v. **Erffa** (kons.) an, mit der Zerstückelung und dem Verkauf der Domänen im Westen und namentlich in Sachsen langsamer vorzugehen.

Landwirthschaftsminister v. **Podbielski** erwidert, daß nur mäßig vorgegangen werde, aber diese Verkäufe nicht ganz eingestellt werden könnten, weil die daraus gelösten Mittel nöthig sind, um den Domänenbesitz weiter nach Osten vorzuschieben.

Abg. **Bandelow** (kons.) bittet, bei neuen Domänenanlagen in den posenschen Landestheilen Hand in Hand mit der Ansiedelungskommission u gehen.

Abg. v. **Stauby** (kons.) wünscht zwar auch, deutsche Bauern im Osten anzusiedeln; aber man müsse sorgfältig darauf achten, daß sie auch leistungsfähig erhalten werden.

Abg. v. **Armin** (kons.) behauptet auf Grund von ihm angestellter Berechnung, daß es unrichtig sei, zu sagen, die Steuerveranlagung im Westen sei strenger als im Osten; für das platte Land treffe sogar das Gegentheil zu.

Auf Anfrage des Abg. **Menge** (frkons.) bemerkt Geh. Rath **Thiel**, daß, wenn keine störenden Naturereignisse eintreten, die Regierung mit den Landgewinnungsarbeiten in Ostfriesland in einigen Jahren zu Ende zu kommen hofft.

Der Rest des Domänenetats wird genehmigt.

Es folgt der Forstetat.

Abg. **Pohl** (frs. Verg.) befürwortet eine Verbesserung der Waldwege in den östlichen Provinzen. Oberlandforstmeister **Wesener** antwortet, das sei bereits geschehen.

Abg. v. **Wangenheim** (kons.) tritt für eine Gehaltsaufbesserung für die Förster ein.

Abg. **Kreth** (kons.) fordert Aufforstungen in Ostpreußen, damit dem Mangel an Brennmaterial dort abgeholfen werde. Man könnte auch an die Förderung des Torfstiches denken.

Minister v. **Podbielski**: Die Torfstiche würden gerade im Sommer den Landwirthen die Arbeitskräfte entziehen. Im Uebrigen wird auf besondere Anordnung Sr. Majestät auf umfangreiche Aufforstungen in Ostpreußen Bedacht genommen.

Die Abgg. **Hofmann** (ntl.), **Jorns** (ntl.) und **Göschen** (ntl) wünschen eine Verbesserung der Bestimmungen über die Anstellung der Forstbeamten und namentlich der Oberförster.

Finanzrath **Belian** warnt davor, die abgeschlossene Besoldungsfrage von Neuem anzuschneiden.

Nach kurzer weiterer Debatte wird auch der Forstetat angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag. (Landwirthschaftsetat.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Franz Ferdinand begiebt sich am 6. Februar nach Petersburg, um sich dem Kaiser von Rußland in seiner neuen Eigenschaft als russischer General der Kavallerie vorzustellen. Der Erzherzog wird sich mehrere Tage am russischen Kaiserhofe aufhalten, — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der **Reichsrath** am 4. Februar zusammentreten. — Wie die „N. Fr. Pr." aus **Lemberg** meldet, wurde der Gymnasialprofessor Jaworowski auf der Straße thätlich angegriffen, weil er von seinen Schülern die Urheber der Kundgebungen vom 21. d. Mts. zu erfahren suchte. Man führe diesen Ueberfall, wie auch einen ähnlichen, gegen den Chefredakteur des „Dziennik Polski" verübten auf das Bestehen eines aus jungen polnischen Leuten gebildeten „terroristischen Komitee" zurück.

Holland. Haag, 25. Januar. In der Ersten Kammer erklärte der Minister des Aeußern, er habe gleich seinem Vorgänger alle möglichen Schritte gethan, um eine **Freilassung** der in Ceylon gefangengehaltenen Mitglieder der niederländischen **Ambulanzen** zu erlangen. Die Frage habe eine hohe internationale Bedeutung im Hinblick auf die Dienste, welche die Gesellschaften vom Rothen Kreuz aus neutralen Ländern in Zukunft leisten könnten. Zu seinem Bedauern müsse er jedoch zugeben, daß die von Koster geleitete Ambulanz es an der nothwendigen korrekten Haltung habe fehlen lassen. Die Thatsache allein, daß Koster Briefe bei sich geführt habe, könne, ganz abgesehen von dem Inhalt derselben, schwer vertheidigt werden, da er nicht wissen konnte, ob dieselben nicht vielleicht nützliche Nachrichten für die Buren enthielten.

Rußland. Petersburg, 26. Jan. Flügeladjutant Fürst Obolenski ist mit einem Glückwunschschreiben und Geschenken des Kaisers von Rußland zum Geburtstage des Kaisers Wilhelm nach Berlin abgereist. — Wie der „Russische Invalide" meldet, wurde der ständige Reservekadre der finischen Truppen aufgelöst, das 7. Reserve-Kavallerieregiment formirt und die Verwaltung der ersten und fünften Kavallerie-Reserve-Brigade aufgelöst.

Bulgarien. Sofia, 26. Januar. Die offiziöse „Bulgaria" meldet: Die amerikanischen Delegirten mit dem Lösegeld für **Miß Stone** sind in Dschumaja angekommen. 24 Stunden nach Erlegung des Geldes soll die Befreiung der Miß Stone erfolgen.

Skandinavien. Christiania, 25. Januar. Die dem Friedensverein angehörenden Mitglieder des Storthing brachten im Hause den Antrag ein, einen Ausschuß einzusetzen, um die Frage dauernder Neutralität Schweden-Norwegens zu erwägen und eventuell dem Könige einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. — Im schwedischen Reichstag ist von Hedin ein ähnlicher Antrag der Liberalen eingebracht worden.

England und Transvaal.

Welch' starke Anforderungen die Engländer an die **Leichtgläubigkeit** der Welt stellen, dafür liefert folgende Depesche des „Reuter'schen Bureaus" aus **Johannesburg** den denkbar krassesten Beweis. Diese Phantasiemeldung lautet: „Von dem Wunsche geleitet, den Krieg bald beendet zu sehen, hat General Vilonel, welcher Wynburg befehligt und sich im Jahre 1900 ergeben hatte, von Kitchener die Erlaubniß erbeten, ein Korps von 1500 **Burghers für England** (!) anwerben zu dürfen. Kitchener gab seine Genehmigung und Vilonel schrieb darauf an Steijn, da letzterer hartnäckig darauf bestehe, den Verzweiflungskampf fortzusetzen, werde jetzt der **Bürgerkrieg** im Oranje-Freistaat beginnen. Vilonel ist gegenwärtig mit der Anwerbung von Burghers beschäftigt: es scheint, daß er die erforderlichen Mannschaften zusammenbringen wird." — —

Weiter meldet das „Reuter'sche Bureau": Der Burenkommandant Beyers, welcher sich seit einiger Zeit in der Nähe von Pietersburg befand, drang am 22. d. M. in ein Konzentrationslager ein und nahm eine **große Anzahl** von dort untergebrachten Burghers mit sich. Heute früh griff derselbe Pietersburg an, offenbar in der Absicht, für seine neu gewonnenen Mannschaften sich Gewehre und Pferde zu verschaffen. Er wurde jedoch mit einem Verlust von 3 Todten und 3 Verwundeten zurückgeschlagen.

Aus **Pretoria** wird vom gestrigen Sonntag berichtet: In der vergangenen Nacht machte Oberst Wilson bei Strydom 20 Gefangene, welche jedoch am folgenden Morgen, als Wilson von einer starken Burenmacht unter Alberts und Roß angegriffen wurde, während des Kampfes, mit Ausnahme von dreien wieder entkamen oder erschossen wurden. Die Buren wurden zurückgeschlagen und verloren 10 Todte und erbaten nachher ärztliche Hilfe. Die Verluste der Engländer betrugen 3 Todte und 5 Verwundete.

Vom Kriegsschauplatze meldet schließlich noch ein Londoner Blatt, im Haag seien Privatnachrichten eingetroffen, nach denen die Macht der Buren in der **Capkolonie** täglich **zunehme** und die Zahl der Afrikander, die sich den Buren anschließen, ständig im Wachsen begriffen sei. Der Aufstand gegen die englische Herrschaft breitet sich in der Capkolonie immer weiter aus. Die Hinrichtungen von Burenkommandanten rufen selbst unter den englandfreundlichen Kolonisten eine starke Erregung hervor, so daß die Stellung der Buren in Capland günstiger als je zuvor ist. Darum ging Lord Kitchener wohl auch mit seinen Friedensanerbietungen hausiren.

Wie der „Berl. Lok.-Anz." hört, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der **deutschen** und der englischen Regierung wegen der Uebermittlung der in Deutschland gesammelten Gelder, Kleidungsstücke, Arzneistoffe u. s. w. an die Burenfamilien in den südafrikanischen Concentrationslagern. Man hoffe hier, daß der lediglich humanitäre Zweck, der von deutscher Seite beabsichtigt ist, sich im Einverständniß und unter der Mitwirkung der englischen Regierung leicht erreichen läßt. An Baargeld sollen 100 000 Mark überwiesen werden.

Aus der Provinz.

* **Rosenberg**, 26. Januar. Aus eigenthümlicher Veranlassung hatte sich der Arbeiter Schäfer aus Dt. Eylau vor der Strafkammer zu verantworten. Am 4. Januar d. J. war die Ehefrau des Angeklagten durch die hiesige Strafkammer wegen Begünstigung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Zum Verhandlungstage war der Angeklagte mit nach Rosenberg gekommen, um den Ausgang des Termins abzuwarten. Als die Ehefrau ihm ihre Verurtheilung mittheilte und ihm auch die Namen der Zeugen, die ungünstig über sie ausgesagt hatten, mittheilte, gerieth Sch. in Wuth und versetzte dem Schuhmacher Cz., einem Belastungszeugen, der gerade aus der Thür des Gerichtsgebäudes trat, mit seinem derben Stocke einige Hiebe über den Kopf. Dann wartete er vor der Thür des Gerichtsgebäudes auf die anderen Belastungszeugen und drohte: er werde dafür sorgen, daß keiner lebend nach Hause komme. Der Angeklagte wurde damals seines gemeingefährlichen Benehmens wegen sofort verhaftet und in Untersuchung abgeführt. Er muß seine Aufregung mit 5 Monaten Gefängniß büßen.

* **Danzig**, 26. Januar. Der Assistenzarzt Dr. Arnold **Hildebrandt** hatte vor etwa 12 Tagen im chirurgischen Stadtlazareth an einem Kinde, das schwer an **Diphtheritis** erkrankt war, einen Luftröhrenschnitt gemacht. Bei dieser Operation muß er sich inficirt haben, denn am letzten Montag erkrankte er plötzlich an dieser Krankheit unter den schwersten septischen Allgemein-Erscheinungen. Sein Zustand verschlimmerte sich, die Erkrankung griff auf die Lunge über. Trotzdem schließlich noch der Luftröhrenschnitt gemacht wurde, erlag er Sonnabend früh seinen schweren quälenden Leiden. Das operirte Kind ist in der Besserung. Der Verstorbene ist erst 28 Jahre alt. Die Leiche wird nach Hakensbüttel, der Heimath des Verstorbenen, gebracht.

(Weitere Provinz-Nachrichten im Zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 27. Januar.

* [**Kaisersgeburtstag**] ist auch in diesem Jahre in unserer alten Weichselkönigin in der althergebrachten festlichen Weise begangen worden. Die Stadt erglänzt in überreichem Flaggenschmuck und das festliche Bild wurde den ganzen Vormittag noch durch goldigen Sonnenschein verschönt; auch sonst war das Wetter den mancherlei Festveranstaltungen günstig. Der Krieger- und Landwehr-Verein veranstalteten ihre Feiern, die sich einer überaus zahlreichen Betheiligung erfreuten und einen prächtigen, echt patriotischen Verlauf nahmen, bereits am Sonnabend bezw. am gestrigen Sonntag im Victoria-Saale. Die militärische Feier wurde gestern Abend durch großen Zapfenstreich eingeleitet, dem heute früh Choralblasen vom Rathhausthurm und großes Wecken folgte. Vormittags fand dann Garnison-Gottesdienst und im Anschluß daran große Parole-Ausgabe und Parade auf dem Hofe der Wilhelmskaserne statt. Der Gouverneur Excellenz v. Amann brachte ein dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus und gleichzeitig erdröhnte von dem Walle am Leibitscher Thor her der Geschützsalut. In den Schulen fanden Vormittags die üblichen Festakte statt; hierbei hielt im Kgl. Gymnasium Herr Oberlehrer Semrau, in der höheren Mädchenschule Herr Direktor Maydorn die Festrede. Nachmittags 4 Uhr begann im großen Saale des Artushofes das allgemeine Festessen, bei dem der Herr Gouverneur das Kaiserhoch ausbringt. Auch in den Kasinos fanden Festessen statt, denen Abends in den Saal-Lokalen der Stadt und der Vorstädte die üblichen Mannschaftsfeste folgen. — Die Illumination heute Abend verspricht, nach den getroffenen Vorbereitungen, wieder manch' schönes farbenprächtiges Bild.

* [**Aus Anlaß des Kaisersgeburtstages**] sind den beiden hiesigen Fußart.-Regimentern neue Benennungen verliehen worden, und zwar: 1. westpreuß. Fußart.-Regt Nr. 11 und 2. westpreuß. Fußart.-Regt. Nr. 15.

* [**Personalien.**] Der Referendar Anton **Englich** in Danzig ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. versetzt worden.

* [**Oberförsterstelle.**] Die Oberförsterstelle **Golau** im Regierungsbezirk Marienwerder ist, wie der „Staatsanz." amtlich meldet, anderweit zu besetzen. (Inhaber der Stelle ist bisher bekanntlich der Forstmeister **Schödon**, früher städtischer Oberförster in Thorn. D. Red.)

§§ [**Der Thorner Lehrerverein**] hielt Sonnabend im Fürstenzimmer des Artushofes seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. Bei der Feststellung des Arbeitsplanes wurde die Bearbeitung folgender fünf Themen in Aussicht genommen: „Anschauen und Denken", „Soziale Pädagogik", „Herrenmoral", „Pädagogische Pathologie" und „Durchführung der Schulklassen". Fünf Herren erklärten sich bereitwillig dazu, die

---

Sein Erscheinen gab Anlaß, daß alle Drei zu Dormius ins Krankenzimmer traten.

Während sie dort mit dem von heftigen Schmerzen Heimgesuchten redeten, — der Doktor mild fragend, Herr Dijon Bedauern und Trost sprechend, — erfolgte nochmals eine Störung, indem die Magd an die Thür pochte und der ihr gegenübertretenden Marianne ein Billet überreichte. Sie fügte hinzu, daß gleich Antwort erbeten werde.

Die junge Frau erbleichte, als sie die Handschrift sah. Doch wußte sie sich in ihrem Wesen zu fassen und sagte, zugleich ins Wohnzimmer zurücktretend:

„Es ist gut! Geh' nur und sage dem Boten, daß die Antwort schriftlich erfolgen werde —"

Nachdem sie das Mädchen in solcher Weise beschieden hatte, verbarg sie das Schriftstück in ihrer Kleidertasche und schritt wieder zu den Uebrigen ins Krankengemach.

„Was gab's?" warf Dormius trotz seiner Schmerzen hin und richtete das scharfgeschnittene Gesicht mit den infolge der Krankheit noch markanter hervortretenden Schmissen zu seiner Frau. Der Ausdruck in ihren Zügen beim Empfange des Briefes hatte ihn beunruhigt, und er sah — als ...ter Beobachter — auch jetzt noch, daß sie etwas ...schäftigte.

... nichts — nichts Besonderes, lieber ... eine Hausstandangelegenheit —"

... suchte ihre Beklemmung ... iebene Unbefriedigung ... igen Blick und durch allerlei Zuvorkommenheiten, die sie ihm erwies, zu zerstreuen.

Sie ordnete, zugleich eine Frage an Plenarius richtend, seine Kissen, rückte die Gegenstände auf dem Nachttisch den Händen näher und strich mit sanfter Bewegung über ihres Mannes heiße Stirn.

„Na, na, es wird schon wieder werden! Die Medizin, die Sie erhielten, hat noch bisher stets ihre Schuldigkeit gethan", beruhigte der Arzt zu allen gewendet, vor seinem Fortgang, empfahl nochmals die genaue Befolgung seiner Anweisungen und verließ, von Herrn Dijon und Marianne begleitet, unter stillem Kopfneigen das Zimmer.

Als sie drinnen beisammen standen, hielt Plenarius mit seinen Bedenken nicht mehr zurück.

„Dem Gelenkrheumatismus werden wir, wenn er so lokalisirt bleibt, schon beikommen," erklärte er. „Aber das gleichzeitige Auftreten des Nierenleidens macht mir Sorge. Von diesem gehen die Fieberanfälle aus. Ich trage jedoch Bedenken, vorläufig irgend etwas auch dafür anzuwenden. Wir müssen Ihren Mann erst einmal von den heftigen Schmerzen zu befreien suchen, Ja, ja, — es ist keine Kleinigkeit — und er trägt seine Leiden ungewöhnlich muthig —"

So redend wandte er sich zur Thür, und auch Herr Dijon nahm, sich dem Doktor anschließend, von seiner Tochter Abschied.

(Fortsetzung folgt.)

Referate zu übernehmen. Der Vorsitzende sprach sodann über Bildung einer Militärkommission, wie sie vom Provinzialvorstand für Garnisonstädte empfohlen ist. Das Ziel müsse sein, daß alle Lehrer als Einjährigfreiwillige (mit Schnüren) dienen. Der Dienst als sogenannter „Staatseinjähriger" hat, abgesehen davon, daß die Kosten auch nicht viel geringer sind, so viele Nachtheile, daß die meisten von diesen es bald lebhaft bedauert haben, nicht auch als Einjährigfreiwillige eingetreten zu sein. In die Kommission wurden die Herren: Schwarz-Mocker (Vorsitzender), Paul, Erdtmann-Thorn, Thielke-Mocker und Röske-Podgorz gewählt. Die nächste Sitzung findet am 22. Februar statt. Eine Sammlung zum Besten der Buren ergab 8,60 Mk.

§ [Der Zweigverein des Hannoverschen Eisenbahn-Beamten-Vereins] hielt vorgestern im Schützenhause seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Materialienverwalter Pruß, führte die Vortheile vor, die der Verein seinen Mitgliedern bietet, besonders juristische Hilfe, Unterstützungen, Prämienverbilligung, Beihilfen der eigenen Unfall- und Begräbnißkasse u. s. w. Er war auch in der Lage, die prompte Geschäftsführung des Vereins an Beispielen vorführen zu können. Als die Unfallanzeige des am 18. d. Mts. auf der Strecke Thorn—Ottlotschin überfahrenen Hilfsbahnwärters Czarnetzki am 21. Abends dem Verbandsvorstande in Hannover zugesandt wurde, traf bereits am 23. hier die Nachricht ein, daß die Hauptkasse zur Zahlung der Unfall- und Begräbnißgelder angewiesen sei. Auch das Geld für den vor mehreren Monaten verunglückten Maschinenwärter Wiwiora — 500 Mark — wurde sofort zur Zahlung angewiesen. Diese Nachrichten nahmen die Anwesenden mit Genugthuung entgegen und jeder versprach an seinem Theile dahin wirken zu wollen, daß die im vorigen Jahre leider zurückgegangene Mitgliederzahl wieder auf ihre bisherige Höhe komme.

— [Blaukreuz-Verein.] Am Dienstag, den 18. Januar um 7½ Uhr Abends wird Herr Karl Hoff aus Rödersdorf (Ostpreußen) im Interesse des hiesigen Blaukreuz-Vereins im Konfirmandensaal der Neust. ev. Kirche, Wilhelmsplatz, gegenüber der Garnisonkirche, einen Vortrag halten, wozu Männer und Frauen freien Eintritt haben. (Siehe Inserat.)

§§ [Neue Volksbibliotheken in Westpreußen.] Die Begründung von Volksbibliotheken ist im verflossenen Jahre von den Staats- und Gemeindebehörden, sowie von den Kirchen- und Schulvorständen, insbesondere aber von den Vereinen, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder thätig sind, eifrig gefördert worden. Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" hat im Jahre 1901 im ganzen Reiche 1221 Bibliotheken mit 44 967 Bänden begründet und unterstützt. Im Jahre 1901 wurden in Westpreußen 59 Bibliotheken mit 2706 Bänden von der Gesellschaft begründet. In den letzten fünf Jahren hat die Gesellschaft in Westpreußen 354 Bibliotheken mit 18 227 Bänden begründet und unterstützt. Seit dem Herbst des verflossenen Jahres giebt die Gesellschaft an kleinere Gemeinden, in denen voraussichtlich die eigenen Aufwendungen für die Volksbibliothek nicht ausreichend sein werden, auch sogen. immerwährende Wanderbibliotheken ab, d. h. stellt alljährlich eine Kollektion von 50 Bänden im Werthe von 75 Mark zur Verfügung. Die Bücher werden, wie bisher, aus etwa 1500 Nummern umfassenden Katalog der Gesellschaft von den betreffenden Gemeinden vollständig unbeschränkt ausgewählt und im nächsten Jahre bis zum 1. Juni an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zurückgesandt. Diejenigen Gemeinden, die die Bibliothek fortsetzen wollen, haben dann das Recht, eine neue Kollektion von 50 Bänden aus den Katalogen der Gesellschaft auszuwählen. Der Wechsel wird also in denjenigen Monaten vorgenommen, in denen erfahrungsgemäß auf dem Lande wenig gelesen wird, und jede Gemeinde, die von dieser Einrichtung Gebrauch macht, kann alljährlich 50 neue Bücher für sich in Anspruch nehmem. Wie vorauszusehen war, ist von dieser Einrichtung von vielen Gemeinden und Vereinen Gebrauch gemacht worden. Das Neue dieser Wanderbibliotheken den bisherigen vereinzelt bestehenden ähnlichen Einrichtungen gegenüber besteht darin, daß jede Gemeinde völlig freie Hand in der Wahl der Bücher behält, und daß, wer einmal eine solche Wanderbibliothek erhalten hat, diese nur dann verliert, wenn im Orte selbst die Ueberzeugung vorhanden ist, daß eine weitere Fortführung der Bibliothek nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist. — Die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW., Lübecker Straße 6, ertheilt nähere Auskunft.

§—* [Vermittelung von landwirthschaftlichen Lehrstellen durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.] Für die späteren Leistungen eines Landwirthes ist von hervorragender, ja ausschlaggebender Bedeutung die praktische Lehrzeit, welche die jungen Landwirthe durchmachen. Infolge des bevorstehenden Ostertermins, an welchem mancher Vater oder junge Mann vor die Frage gestellt werden wird, wo die praktische Lehrzeit durchzumachen sei, sei daran erinnert, daß von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ein Nachweis für landwirthschaftliche Lehrstellen eingerichtet worden ist. Sofern also eine Lehrstelle gesucht wird, kann nur gerathen werden, sich vertrauensvoll an die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstr. 73, Buchstelle, zu wenden, die infolge ihrer weit reichenden Verbindung in der Lage ist, für jeden, seinen Wünschen entsprechend, das Geeignete nachzuweisen. Bei dem Nachweis von Lehrstellen kann, ganz entsprechend den Verhältnissen der Bewerber, hinsichtlich der Größe und Betriebsart des Gutes und der Art und Weise der Bewirthschaftung Rücksicht genommen werden.

§ [Westpreußische Handwerkskammer.] Das amtlich festgestellte statistische Material für den Arbeitsnachweis ergab, daß in der Provinz 19 082 Handwerksbetriebe bezw. Meister, 14 763 Gesellen und 9949 Lehrlinge vorhanden sind. Wegen der im Anschluß an die im Jahre 1904 in Danzig stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft geplanten Gewerbeausstellung des Handwerks in den östlichen Provinzen werden mit dem Vertreter der westpreußischen Landwirthschaftskammer Oekonomierath Steinmeyer grundlegende Vereinbarungen getroffen werden. Die nächste Vollversammlung der Kammer soll am 30. April d. Js. im Danziger Landeshause stattfinden.

* [Für die Anwendung von Telegrammadressen] hat das Reichspostamt neue Bestimmungen getroffen. Für die Hinterlegung und Anwendung einer abgekürzten Aufschrift bei einer Telegraphenanstalt ist eine Gebühr von 30 Mk. für das Kalenderjahr im Voraus zu entrichten. Erfolgt die Hinterlegung der abgekürzten Aufschrift im zweiten, dritten oder vierten Kalendervierteljahr und wird die Vereinbarung gleichzeitig für das ganze folgende Kalenderjahr getroffen, so kommt für das laufende Jahr nur derjenige Theilbetrag der Gebühr zur Erhebung, welcher auf die Zeit vom Beginne des Beitrittsvierteljahrs bis zum Jahresschluß entfällt. Die weitere Verlängerung der Verabredung erfolgt stets für ein volles Kalenderjahr. Wird die Verabredung nicht verlängert, so erlischt sie mit dem 31. Dezember des Jahres, für welches die Gebühr entrichtet worden ist.

— [Bezirksverband westpr. Bauinnungen.] Nach der nunmehr für den am 2. Februar cr. in Konitz stattfindenden Bezirksverbandstag festgesetzten Tagesordnung findet am Sonntag, den 2. Februar, die Eröffnung in Kühns Hotel statt, worauf Kommissionssitzungen folgen. Am Montag Vormittag beginnt nach vorausgegangener Besichtigung der Konitzer Baulichkeiten die Hauptversammlung im Sitzungssaale des Kreishauses. Nachmittags um 4 Uhr ist Festessen im Hotel Krebs und Konzert dortselbst. Am Dienstag werden die Verhandlungen fortgesetzt und beendet.

§§ [Frachtbegünstigung.] Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen a) Industrie-, Gewerbe- und deutschnationale Kunstausstellung in Düsseldorf vom 1. Mai bis 20. Oktober 1902, b) Große Berliner Kunstausstellung in Berlin vom 3. Mai bis 28. September 1902, c) Pferde-Ausstellung in Königsberg i. Pr. vom 24. bis 27. Mai 1902 ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände bezw. Pferde wird von der Eisenbahnverwaltung die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreier Rücktransport) gewährt und zwar zu a und b auf sämmtlichen preußischen Staatsbahnen, zu c auf den Strecken der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg.

— [Submissions-Kuriosum.] In Danzig fand in diesen Tagen die Oeffnung von Angeboten zur Verdingung der Lieferung eines Zaunes statt. Es waren 17 Angebote abgegeben, das billigste 670 Mk., das theuerste 2557 Mk. Wie mögen bloß diese beiden Kostenrechnungen zu Stande gekommen sein?

— [Der Miethsstempel.] Bis zum Ablauf des Januar müssen die Hausbesitzer die Miethsverzeichnisse, in welche die der Stempelpflicht unterliegenden schriftlich mit den Miethern abgeschlossenen Verträge einzutragen sind, in der üblichen Weise versteuern, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei.

— [Falsche Reichskassenscheine zu 20 Mark] sind seit einigen Monaten im Verkehr. Die Reichsschulden-Verwaltung sichert demjenigen, der einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei oder dem Gericht dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und zur Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen von ihr zu bemessende Belohnung bis zur Höhe von 1000 Mark zu.

— [Das Kriegsgericht] verurtheilte Sonnabend den Unteroffizier Max Melerski vom Inftr.-Regt. 21 wegen Ungehorsams und unerlaubter Entfernung zu sechs Monaten Gefängniß und Degradation. — Der Kanonier Karl Zabel vom 15. Artillerie-Regiment hatte sich wegen Fahnenflucht zu verantworten. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu vier Wochen strengem Arrest und einer Woche Haft. — Der Musketier Leonhard Wisniewski vom 52. Inftr.-Regt. wurde wegen Diebstahls und verläumderischer Behauptung unwahrer Thatsachen vor dem Diensteintritt zu einem Monat und drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Warschau, 27. Januar. Wasserstand der Weichsel gestern 2,30, heute 2,35 Meter.

* Podgorz, 27. Januar. Aus Anlaß des Kaisersgeburtstages prangt auch unser Ort im Flaggenschmuck. Zur Feier des Tages veranstaltete die freiwillige Feuerwehr Sonnabend ein Fest im Nicolaischen Saale, bei dem Herr Bürgermeister Kühnbaum die Festrede hielt. Die Liedertafel hatte ihre Kaisergeburtstagsfeier bereits am Freitag begangen; hier hielt der erste Vorsitzende, Herr Lehrer Lorhke die Festansprache. Heute fanden auch hier die üblichen Schulfeiern statt.

Miß Hobhouse

die tapfere Kämpferin für das Wohl der armen Frauen und Kinder, die in den schrecklichen Concentrationslagern in Südafrika schmachten und dahinsiechen, darf als eine der edelsten Erscheinungen gelten, die England hervorgebracht hat; sie ist um so bewunderungswürdiger, ihr Opfermuth um so rührender, als sie, ein schwaches Weib, eine Einzelne gegen die Gesammtheit ihrer eigenen Nation, ihre Stimme erhob wider das mörderischste aller Systeme, dessen Durchführung einen Schrei der Entrüstung in allen civilisirten Ländern der Welt hervorgerufen hat. Miß Hobhouse stammt aus einer der besten Familien Englands, ihr Onkel, Lord Hobhouse, ist ein Peer des britischen Reiches. Ihre Ausweisung aus Afrika, wo sie auf das segensreichste wirkte, ist noch in frischem Gedächtniß. Den englischen Behörden wegen ihrer schonungslosen Parteinahme für die gemaßregelten Burenfamilien unbequem geworden, erhielt sie kurzer Hand die Aufforderung, Afrika zu verlassen. Und da sie gegen das Ungesetzliche eines solchen Befehls protestirte, wurde sie in brutaler Weise von den Schergen der englischen Befehlshaber gepackt und auf das bereitliegende Schiff geschleppt. In England hat sie dann ihre Erfahrungen und Beobachtungen über die grausame Behandlung der Burenfamilien und die wahrhaft entsetzliche Sterblichkeit in den Concentrationslagern veröffentlicht und damit einen Sturm des Chauvinismus ihrer Landsleute gegen sich heraufbeschworen. Doch fand sich auch manche Stimme, die für sie und für ihre Schützlinge Partei nahm. Jedenfalls ist es ihren menschenfreundlichen Bestrebungen zu danken, daß die englische Regierung sich gezwungen sah, für die unglücklichen, in ihrer Obhut stehenden Frauen und Kinder der Buren eine etwas größere Fürsorge zu treffen.

Vermischtes.

Eine außergewöhnliche Ehrung durch den Kaiser erfuhr die Lehrerswittwe Hentschel zu Brieg (Schlesien). In Anerkennung der Tapferkeit ihres im Feldzuge in China gefallenen Sohnes überwies der Monarch der schwergeprüften Frau die China-Denkmünze aus Bronze am Bande.

Eine Benzinexplosion erfolgte im Hause des Kaufmanns Hertig zu Wittgensdorf bei Chemnitz (Sachsen). Das Haus stürzte zusammen. Vier Personen wurden verletzt. — Beim Einsturz eines im Abbruch befindlichen Gebäudes unter den Linden in Berlin wurden 5 Personen schwer verletzt.

Der Schloßbrunnen auf dem Berliner Schloßplatze wird gegenwärtig einer kleinen Umänderung unterzogen. Im Auftrage der Stadt Berlin sind Monteure der Firma Gladenbeck damit beschäftigt, aus dem Rachen der wasserspeienden Thiere etwa 20 Centimeter lange und fast ebenso breite Stücke herauszusägen, um die Mundstücke der Wasserröhren freizulegen. Die Stücke werden dann innen mit einem Vorsatz versehen, damit sie wieder angesetzt und durch Schrauben befestigt resp. abgenommen werden können. Die Mundstücke erhalten dann Schraubengewinde, um verschiedenartige Ausflußstücke für Rundstrahl-, Breit-, Spritzstrahl-, Hoch- und Tief-Wasserspiele anbringen zu können. Der Kaiser hat diese Umänderung gern gestattet, weil durch den Wechsel der Wasserspiele die Schönheit des Kunstwerkes bedeutend gehoben werden dürfte.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 27. Januar. General v. d. Goltz wurde zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt.

Berlin, 26. Januar. Bei dem heutigen Frühstück im Offizierkasino des Garde-Dragoner-Regiments brachte der Kaiser das Hoch auf den König Eduard und im Anschlusse hieran dasjenige des Prinzen von Wales aus. Der Prinz von Wales dankte. —Der Kaiser ernannte heute den Prinzen von Wales zum Chef des Kürassier-Regiments Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8.

Peking, 26. Januar. Der Hof wies Juanschikai einen jährlichen Kredit von 5 Millionen Taels zur Unterhaltung einer Armee von 100 000 Mann in Petschili an. — Die Behörden fanden den Schatz von mehr als 100 Millionen Taels in Gold und Silber, welchen man im Palais vor der Flucht versteckt hatte, unversehrt wieder vor; es vergingen mehrere Tage, bis man ihn ausgegraben hatte.

Washington, 26. Januar. Der Ackerbausekretär hat dem Kongreß eine Nachtragsforderung von 40 000 Dollars unterbreitet, um die Untersuchung des für die Ausfuhr bestimmten Fleisches vom 1. März bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres durchzuführen.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. Jan. um 7 Uhr Morgens + 2,60 Meter. Lufttemperatur: — 3 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: S.W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 28. Januar: Wolkig, meist bedeckt, um Null, Nebel. Schnee. Windig.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 1 Minuten, Untergang 4 Uhr 25 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 23 Minuten Morgens. Untergang 8 Uhr 53 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		27. 1.	25. 1.
Tendenz der Fondsbörse		fest.	fest.
Russische Banknoten		216,00	216,20
Warschau 8 Tage		—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten		85 30	85 25
Preußische Konsols 3%		91 2	91 10
Preußische Konsols 3½%		01,90	101 86
Preußische Konsols 3½% abg.		101 90	101,80
Deutsche Reichsanleihe 3%		91,30	91,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		102 1	101,80
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		88 70	88,60
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		98 50	98 60
Posener Pfandbriefe 3½%		98,7	99,00
Posener Pfandbriefe 4%		103,20	103 10
Polnische Pfandbriefe 4½%		—,	98 40
Türkische Anleihe 1% C		28,00	27,60
Italienische Rente 4%		160,80	10 ,80
Rumänische Rente von 1894 4%		82,5	82,50
Diskonto-Kommandit-Anleihe		186,50	186,00
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		2 0 0	—,—
Harpener Bergwerks-Aktien		167 20	163 60
Laurahütte-Aktien		203 0	201,50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		194,20	—,—
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	Mai	170,0	170,50
	Juli	170,50	170,50
	August	—	—,—
	Loco in New-York	87⅛	87¾
Roggen:	Mai	147,00	146,50
	Juli	147,25	147,00
	August	—	—,—
Spiritus:	70er loco	33.50	33,70

Reichsbank-Diskont 3½%, Lombard-Zinsfuß 4½%. Privat-Diskont 2%.

Heute früh traf ein
kräftiges Mädchen
ein.

Thorn, den 27. Januar 1902.

J. Schnibbe u. Frau.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch, 29. Januar 1902,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Betreffend:

39 Antworten der Allerhöchsten Herrschaften auf die Neujahrsglückwünsche.
40 Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV pos. 2 des Stadtschulenetats (Knabenmittelschule.)
41 Regulativ über Gewährung von Tagegeldern, Reisekosten, und Umzugskosten der Magistrats-Mitglieder und der städt. Beamten sowie Tagegelder u. Reisekosten für Stadtverordnete und Deputationsmitglieder.
42 Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 12.
43 Haushaltsplan für die Verwaltung des Artusstifts für 1. April 1902 und 1903.
44 Haushaltsplan für die Stadtschulenkasse für 1. April 1902/03.
45 Neuwahl des Steuerausschusses für die Rechnungsjahre 1902, 1903, 1904.
46 Regelung des Kaufbetrages für das Swierczyner Waldgrundstück N. 11.
47 Rechnung der Schadtschulenkasse für das Rechnungsjahr 1900.
48 Nachbewilligung von Mitteln bei Titel I B pos. 13 des Kämmereietats für 1901.
49 Haushaltsplan der Uferverwaltung für 1. April 1902/03.
50 Vertragsverlängerung über Gestellung von Fuhrwerken für Militärtransporte.
51 Bewilligung einer Gnadenpension.
52 ein Unterstützungsgesuch.
53 Bewilligung einer Umzugskostenentschädigung.
54 ein Pensionirungsgesuch.
55 Rückerstattung bezw. Verrechnung von Schulgeld.
56 Besetzung einer Lehrerinstelle an der I. Gemeindeschule.
57 Verlängerung des Vertrages über Verpachtung des östlich in der Nähe des Kulmer Thores gelegenen Thurmes.
58 Uebertragung des Pachtvertrages über Miethung des Rathhausgewölbes Nr. 20.
59 Verlängerung des Vertrages über Verpachtung des Rathhausgewölbes 13/14.
60 desgleichen Nr. 6.
61 desgleichen Nr. 15-
62 Lieferung der Rundsteine zu Kleinschlag für die städt. Chausseen.
63 Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV pos. 4 des Stadtschulenetats (Bürgermädchenschule.)
64 Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung.
65 Bau eines Fortbildungsschulgebäudes.
66 Nachbewilligung von Mitteln bei Titel VI pos. 3. des Stadtschulenetats (Knabenmittelschule).
67 eine Sache zugeheimer Verhandlung.

Thorn, den 24. Januar 1902.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der 940 Meter langen Dorfstraße in **Siemon** sollen vergeben werden.

Die Dorfstraße soll auf einer Länge von 200 lfd. Meter mittelst 18 cm hohen Kopfsteinen in einer Breite von 4,0 Meter mit einem befestigten 2,0 Meter breiten Sommerwege, sowie auf einer Länge von 740 Meter mittelst 18 cm hohen Kopfsteinen in einer Breite von 5,5 Meter mit zwei je 1,25 Meter breiten, erhöhten Fußgängerbankeiten ausgebaut werden.

Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Kreisausschusses eingesehen, auch Verdingungsanschläge gegen 1,50 Mk. Schreibgebühr von dort bezogen werden.

Angebote sind **bis zum 5. Februar d. Js.**, Mittags 11 Uhr an den Kreisausschuß einzureichen.

Thorn, den 24. Januar 1902.

Der Landrath des Landkreises Thorn.

Meine Wohnung,

Brombergerstraße 33, I, 5 große Zimmer, Balkon, Pferdestall, vom 1. April zu vermiethen. Oberlehrer **Bensemer.**

Verdingung.

Es soll der Bau von **9 Wärterhäusern** auf der Strecke Thorn-Culmsee ausschl. der Lieferung von Ziegelsteinen, Kalk, Sand und Zement und zwar im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Verdingungsanschläge sind von der unterzeichneten Inspektion zum Preise von 1,00 Mk. zu beziehen; daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet **am 10. Februar**, Vormittags 12 Uhr statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 25. Januar 1902.

Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Die **Dungabfuhr** von dem hiesigen städtischen Schlachthofe, sowie dem Vieh- und Pferdemarkt hierselbst ist auf die Zeit vom 1. April 1902 bis 1. April 1905 zu verpachten.

Submissionsofferten sind **bis zum 15. Februar cr.** an die städtische Schlachthausverwaltung einzureichen.

Die Bedingungen sind im Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) und im Bureau der Schlachthausverwaltung einzusehen und können auch gegen 30 Pfennig Kopialien abgegeben werden.

Thorn, den 22. Januar 1902.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 19. bis einschl. 25. Januar 1902 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Schuhmacher Stanislaus Smiglewski. 2. T. d. Kreis-Communal- und Kreis-Sparkassen-Rendanten Hermann Moldenhauer. 3. Sohn dem Kl. Gerichts-Assessor Curt Richter. 4. T. d. Feldwebel Carl Vietzke. 5. unehel. T. 6. T. d. Friseur Curt Radomski. 7. unehel. S. 8. T. d. Arbeiter Alexander Jablonski. 9. T. d. Kgl. Oberleutnant Paul Apel. 10. S. d. Arbeiter Wladislaus Rutkowski. 11. T. d. Eigenthümer Carl Dobrot.

Sterbefälle.

1. Stanislawa Raclawski $2^{1}/_{6}$ Jahre. 2. Buchhalterfr. M. Schwartz geb. Schulz 53 J. 3. Erich Henkelmann $9^{1}/_{2}$ M. 4. Gertrude Urbanski $1^{1}/_{2}$ M. 5. Arbeiter Johann Pawlowski 57 J. 6. Kanzleigehilfe Arthur Sablotzki $18^{1}/_{12}$ J. 7. Hildegard Vietzke $1^{1}/_{2}$ St. 8. Paul Tenderra 8 Tage.

Aufgebote.

1. Händler Friedrich Hubert und Henritte Hoffie 2. Wirth Anton Schröder und Wittwe Rosalie Rohmann geb. Julkowski. 3. Sergeant im Ulan-Regiment von Schmidt Fritz Vogler u. Martha Tonifiewicz. 4. Schneider Franz Zielinski und Pelagia Kaczmarkiewicz 5. Factor Johann Alberscheit und Caroline Narun, beide Königsberg. 6. Depot-Viecefeldwebel Bernhard Lyck-Schönwalde und Selma Kober-Breddin. 7. Cigarrenarbeiter August Barner-Hahlen und Caroline Rathert-Minden. 8. Dampferführer Otto Klotz u. Hulda Weiß geb. Ediger - Graudenz. 9. Fleischergeselle Franz Krause und Wittwe Juliane Wansel geb. Jaschinski, beide Groß Katz. 10. Handlungsreisende Georg Tietkau-Tilsit und Gertrude Kretschmer-Königsberg. 11. Schlosser Friedrich Melzer u. Marie Kowzek, beide Potsdam. 12. Arbeiter Carl Görges und Auguste Ziepel, beide Burg. 13. Hilfsbremser Wilhelm Naß-Stewken u. Martha Windmüller. 14. Arbeiter Friedrich Matthews und Bertha Herbst, beide Nienhagen. 15. Bergarbeiter Emil Apel und Clara Mose, beide Mumsdorf.

Eheschließungen.

1. Kaufmann Moritz Danziger-Breslau mit Paula Simon. 2. Trompeter - Sergeant im Ulan-Regt. von Schmidt Stanislaus Kruczkowski mit Helene von Chelstowski. 3. Gastwirth Philipp Brzezicki mit Josephine Chyrzynski. 4. Friseur Paul Martin-Danzig mit Alma König.

Dr. Oetkers { Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Es ist mir gelungen für den **20. Februar** den russischen Geigenkünstler

Alexander Petschnikoff

und dessen Frau

Lilli Petschnikoff

für ein Concert zu gewinnen, das ein **musikalisches Ereigniss** der diesjährigen Saison werden dürfte, um so mehr als Petschnikoff unbestritten eines der **grössten Geigengenies der Gegenwart** ist.

„Mit einer **vollkommenen, mühelosen Technik** vereinigt sich bei ihm **ein wundervoll strahlender, grosser u weicher Ton, mit zarter Innigkeit ein feuriges Temperament.“** (Mus. Wochenschrift.)

Vormerkungen für Karten [3, 2 und 1 Mk.] zu diesem Concert nimmt entgegen die Musikalienhandlung von **Walter Lambeck.**

Die hiesigen **„Grauen Schwestern“**, welche ihre Liebesthätigkeit stets berufsfreudig und unverdrossen üben, indem sie zahlreiche Kranke und Arme aller Confessionen nach Kräften pflegen bezw. unterstützen, bedürfen in diesem Jahre in noch höherem Maaße als sonst, einer Beihilfe. Um diese Wohlthätigkeitsanstalt weiter lebensfähig zu erhalten, veranstalten die Unterzeichneten

am 4. Februar d. Js.
in den Räumen des Artushofes einen

Bazar

und bitten edle Menschenfreunde, dieses Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen oder Lebensmitteln wird mit größtem Dank entgegengenommen; vor dem 5. Februar in der Pfarrwohnung zu St. Johann, am Tage des Bazars von 10 Uhr Vormittags ab im Saale des Artushofes.

Entree 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren frei.

P. S. Musik wird von der Kapelle des 61. Inf.-Reg. ausgeführt.

Frau **E. Asch**, Frau v **Czarlińska**, Frau Assessor **Friedberg**,
Frau **M. v. Janowska**, Frau **M Kawczyńska**, Frau v **Kobielska**,
Frau **Henriette Loewenson**, Frau Bankdirektor **Ortel**,
Frau **Regina Rawitzka**, Fräulein **H. v. Slaska**, Frau **Dr Szuman**,
Frau **Dr. Steinborn**, Frau Stadtrath **Tilk**, Frau Sanitätsrath **Winselmann**

Konkurswaarenlager-Ausverkauf.
Elisabethstraße 13|15.

Das vollständig ausgestattete Lager an feinen **Damen- und Herren-Schuhwaaren**, zur **Lisinski**'schen **Konkursmasse** gehörig, wird zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.

Fröbel'sche Kinderfräulein,

Kammerjungfern, Stützen, feinen Hausmädchen werden in der Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstraße 10 in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus vorgebildet und erhalten nach Beendigung desselben sofort Stellung in guten Herrschaftshäusern. Außerhalbwohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit vollständigem Lehrplan sendet auf Wunsch franko. Wir erlauben uns zugleich unsere Weihnachtsbücher anzuzeigen. **Die Schriften eignen sich sehr gut zu Geschenken für Eltern an Söhne und Töchter und für solche Fräulein, die Stellung in besseren Häusern annehmen wollen.**

1. **Katechismus für Kinderfräulein**, ein Lehrbuch mit vielen Abbildungen für Kinderfräulein, **Preis 80 Pf.**
2. **Katechismus** der deutschen Litteraturgeschichte, **Preis 1,50 Mk**
3. **Anstandskatechismus, Preis 50 Pf.** Diese beiden Schriften sind jungen Herren und Damen, die in das feinere gesellschaftliche Leben treten wollen, sehr zu empfehlen, **denn die Kenntniß der deutschen Litteratur und ein feines Benehmen sind die Prüfsteine besserer Bildung.**
4. **Katechismus für Haus- u. Stubenmädchen**, ein Lehrbuch für junge Mädchen, die Stellen in guten Herrschaftshäusern als besseres Hausmädchen, Jungfer oder Stütze der Hausfrau annehmen wollen, Preis 65 Pf.

Prospekte unserer Lehranstalt senden wir gratis u. franko, die Bücher gegen Zusendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Die Vorsteherin.

Frau **Erna Grauenhorst,**
Berlin, Wilhelmstr. 10.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnisonlazareth vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 erforderlichen Verpflegungsbedürfnissen ausschl. Fleisch ist am **13 Februar 1902** Vormittags 10 Uhr Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Desgleichen ist um 11 Uhr Termin zur Vergebung der Brotreste, Knochen, Küchenabgängen, und des alten Lagerstrohes.

Garnisonlazareth Thorn.

Brennholz

von alten kernigen Balken verkauft ab Lagerplatz per Festmeter 7,00 Mk.

H. Scheidler, Baugeschäft,
Brombergerstr. 86.

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension zu vermiethen.
Brückenstraße 16, II.

Theater-Decorationen

in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Vereins-Fahnen

gestickt und gemalt
Gebäude- und Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franco.

Godesberger Fahnenfabrik
Atelier für Theatermalerei
Otto Müller
Godesberg am Rhein.
Vertreter gesucht.



Visiten-Karten

100 Stück von 1.50 Mk. an

Rechnungen

in allen gangbaren Formaten.

Couverts

liefert zu billigen Preisen
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Loose

zur II. Kl. 206 Pr. Lotterie habe zu verkaufen.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Roheis

zu jeder Tageszeit bei uns zu haben

Meyer & Scheibe,
Elisabethstraße 16,
Ecke Strobandstraße.
Fernsprecher Nr. 101.

Stadttheater in Bromberg.
Spielplan.

Dienstag, 28. Januar: Benefiz für Martin Mair. (Neu einstudirt:) **Don Cesar.** Operette in 3 Akten von Rud. Dellinger.
Mittwoch, 20. Januar: Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen: **Alt-Heidelberg.**
Donnerstag, 30. Januar: **Die Geisha.**
Sonnabend, 1. Februar: (Zu kleinen Preisen:) **König Richard III.**

Baderstraße Nr. 28

ist zu vermiethen:
1 großer gewölbter Keller,
2 große Speicherräume in I. und II. Etage,
1 Pferdestall mit **Wagenremise,**
1 Vorderkeller mit Nebenräumen u. zweitem Eingange v. Hofe, zum Bierverlag, Obst- und Gemüsehandel oder Milchwirthschaft geeignet.

Näheres durch Herrn **Wencelewsky** oder den Besitzer **Joh. v. Zeuner, Bromberg.**

I. Etage, Baderstr. Nr. 28,

Saal, 4—6 Zimmer, Bad, reichl. Nebengelaß, renovirt, zu Wohnung oder Wohnung und Bureau geeignet zu vermiethen. Näheres durch Königl. Sanitätsrath Herrn **Dr. Meyer** oder den Besitzer **Joh. von Zenner, Bromberg.**

Hochherrschaftl. Wohnung,

I. Et., mit Zentralheizung **Wilhelmstraße 7**, bisher von Herrn Oberst **von Versen** bewohnt, von sofort zu vermieth. Auskunft ertheilt der Portier des Hauses.

Friedrichstr. 10|12

1 herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, I. Etage, vom 1. April zu vermiethen.

Näheres beim Portier daselbst.

---

1 herrschaftl. Wohnung

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12 von 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.

G. Soppart, Bachestraße 17.

I. u. II. Etage, Bäckerstr. 35 zu vermieth. Näheres b. Bauunternehmer **Thober, Grabenstraße 16**, I.

Logis m. Bekost. billig. **Klosterstr. 11**, pt.

Albrechtstraße 6,

5 Zimmer, 3. Etage mit Bad u. allem Zubehör von **sofort,**

Albrechtstraße 4,

4 Zimmer, 3. Etage mit Bad u. allem Zubeh. v. **1. April cr.** zu verm.

Näheres beim Portier **Ostreich, Albrechtstraße 6**, part.

In unserem Hause **Bromberger- u. Schulstr.-Ecke**, I. Etage, ist die bisher von Frau **Dr. Funck** innegehabte

Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April 1902 ab zu verm.

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Eine gangbare

Fleischerei

ist vom 1. April zu vermiethen.

Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Zwei schön möbl. Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß zu vermieth.
Gerechtestr. 30, II. r.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 28. Januar 1902.
Mädchenschule Mocker.
Abends $7^{1}/_{4}$ Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer Heuer.
Apostelgeschichte, Cap 21.

Mittwoch, den 29. Januar 1902.
Evang. luth. Kirche.
Abends $^{1}/_{2}8$ Uhr: Bibelstunde.
Herr Pastor Wohlgemuth.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Dienstag, den 28. Januar 1902, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **Karl Hoff**, Evangelist aus Rödersdorf Ostpreußen, im Konfirmandensaal der neustädt. evang. Kirche, Wilhelmsplatz, gegenüber der Garnisonkirche. Jedermann wird zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.